

Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 25 (1969)
Heft: 11-12

Artikel: Grundsatzentscheid zur Einführung des Frauenstimmrechts in Angelegenheiten des Kantons, der Gemeinden und Kirchgemeinden Freiburgs am 16. November 1969 gutgeheissen
Autor: Furer-Traber, E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-846038>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

letzten Tagen durch Privatautos von hübschen und geistreichen jungen Mädchen in den Dörfern und Tälern gestreut. Dürften sie — gemeint sind die jungen Damen — Wunder gewirkt haben?

Zahlreiche lokale Initiativen blühten spontan auf, und die haben wir Studentinnen, Privatleuten und den Jugendgruppen der Parteien zu verdanken.

Es ist anzunehmen, dass fast alle seit 1966 neu dazugekommenen jungen Bürger (zirka 3000) für uns gestimmt haben, aber sicher haben sich viele ehemalige Gegner bekehren lassen, bzw. haben viele den Urnenweg gefunden, die bei der letzten Abstimmung zu Hause geblieben waren. In der Argumentation vermied man alles, was die Opposition als Angriff hätte auslegen können, und verzichtete auf die Widerlegung der sattem bekannten Vorwände der nicht zu belehrenden Gegner. Das Niveau war bewusst immer «gehoben». Man sprach von Selbstverständlichkeit, von Notwendigkeit im Interesse des Kantons und dergleichen. Wir machten es zu einer Prestige-Angelegenheit für das Tessin. Diese Strategie erwies sich als richtig. Ein allgemein gültiges Rezept? Nein, sicher nicht, denn es braucht viel Fingerspitzengefühl, um gewisse Situationen richtig anzufassen, das heisst dass jeder Kanton **seine** Lösung finden muss.

Kostenpunkt unserer Propaganda (ohne die Auslagen der Vorstandsmitglieder) rund Fr. 10 000.—. Sicher wenig für normale Verhältnisse, aber viel, wenn man — wie wir — die Kampagne bei buchstäblich leeren Kassen starten musste.

Wem so viel Aufgeschlossenheit von einem Volk mit lateinischer Mentalität und mit einer katholischen Mehrheit unerklärlich erscheint, sei in Erinnerung gerufen, dass unsere Tessiner Männer schon sehr

früh gegen jede Art von Unterdrückung und Ungerechtigkeit kämpften: der Pakt von Torre ist vor dem Rütli, das heisst bereits 1182 entstanden...

Germana Gaggetta

Nachstehend die nüchternen Zahlen:

	24. April 1966		19. Oktober 1969	
	Ja	Nein	Ja	Nein
Bezirk Mendrisio	2560	2857	3425	1990
Bezirk Lugano	5778	5658	7260	3843
Bezirk Locarno	3545	3001	3976	2003
Bezirk Vallemaggia	334	377	458	299
Bezirk Bellinzona	2002	3057	2856	2251
Bezirk Riviera	510	627	595	442
Bezirk Blenio	474	566	566	291
Bezirk Leventina	758	1012	895	645
Militärstimmen	—	—	49	3
	15961	17155	20080	11767

Grundsatzentscheid zur Einführung des Frauenstimmrechts in Angelegenheiten des Kantons, der Gemeinden und Kirchgemeinden Freiburgs am 16. November 1969 gutgeheissen

Diese Abstimmung — **19 029 Ja gegen 7771 Nein** bei einer Stimmbeteiligung von 53 Prozent — ist eine Grundsatzentscheidung und gibt dem Grossen Rat den Auftrag zur Ausarbeitung einer Verfassungsbestimmung, die dann wieder dem Volk zur Abstimmung unterbreitet werden muss. Es handelt sich also um ein Verfahren in zwei Schritten.

Die ganze Propaganda wurde mit Charme und guter Laune vorbereitet und durchgeführt. Wenn in den grösseren Städten und Ortschaften kaum auf Gegnerschaft gestossen wurde, gab es in den Landgegenden, speziell im deutschsprachigen Teil, ordentliche Schwierigkeiten. Wie die

Resultate der Abstimmung jedoch zeigen, haben eben gerade diese, sogenannten schwierigen Gebiete, sehr gut gestimmt!

Die eigentliche Propaganda wurde erst 14 Tage vor der Abstimmung gestartet, dann aber sehr intensiv: dank unter anderem der Hilfe der **Jugendlichen** wurden über Nacht Plakate und Flugzettel angeklebt, in der ersten Woche mit folgendem Text: «Aux Fribourgeois votre OUI», in der zweiten Woche: «Aux Fribourgeois OUI de bon coeur». Im deutschsprachigen Teil wurden ebenfalls solche Flugzettel und Plakate verteilt mit dem Text: «Sig e Maa — stimm JA». Dieser Text hat übrigens überall sehr viel Sympathie erregt. In den letzten Tagen vor der Abstimmung hingen und klebten überall fröhliche, rote Fähnchen mit der weitsichtbaren Aufschrift: Allez voter». Die Propagandaknöpfe, nach Zürcher-Muster, hatten ebenfalls grossen Erfolg.

Auch in den Zeitungen wurde die Kampagne systematisch durchgeführt; jede im Kanton erscheinende Zeitung, sowie die grossen Zeitungen der Nachbar-Kantone, die hier regelmässig gelesen werden, brachten **jeden** Tag zumindest einen, im allgemeinen jedoch mehrere Artikel. In der «Liberté» und den «Freiburger Nachrichten, zum Beispiel, wurden täglich ganz gute, kurze, knappe Artikel publiziert, mit Photo, Name, Alter und Berufsstand von bekannten und unbekannten Bürgern und Bürgerinnen. Diese Artikel erschienen jeden Tag auf der gleichen Seite und stammten von den verschiedensten Berufs- und Altersständen aus fast allen Kantonsgebieten, also ein richtiger Kantons-Durchschnitt. Diese Serie hatte grossen Erfolg und wurde jeden Tag mit Spannung erwartet.

Die **Kampagne** wurde von **allen politi-**

schen Parteien unterstützt. Das wunderbare Ergebnis der Abstimmung — 71 Prozent Ja gegen 29 Prozent Nein — war trotz allem Optimismus eine Überraschung für einen Kanton mit zwei Sprachen und zwei Konfessionen. Die sehr energische Stellungnahme des Bischofs von Freiburg, Lausanne und Genf, **Mons. Charrière**, (und des Weihbischofs **Mamie**), hat sicher vielen unsicheren Bürgern zu einem Ja verholfen, schrieb er doch in der «Semaine catholique», man könne sich nicht auf das Evangelium oder die Doktrin der Kirche berufen, um **gegen das** Frauenstimmrecht zu sein; im Gegenteil entspreche es mehr dem Evangelium, den Frauen das Stimmrecht zu geben, als es ihnen zu verweigern.

Am 1. Februar 1959 hatten die Freiburger die Einführung des eidgenössischen Frauenstimm- und -wahlrechts mit 18780 Nein gegen 7985 Ja abgelehnt, also mit umgekehrten Prozentzahlen.

Hier die Zahlen der einzelnen **Bezirke**:

	Ja	Nein
Sarine	7284	2061
Singine	2254	1436
Gruyère	3430	1305
Lac	18341	875
Glâne	1637	657
Broye	1793	1086
Veveyse	790	251
Total	19 029	7771

Diese Zahlen bedürfen keines weiteren Kommentars: Katholiken wie Protestanten, Französisch- und Deutschsprechende haben zu diesem grossartigen Resultat beigetragen. In den letzten 10 Jahren hat demnach eine enorme Meinungsänderung stattgefunden. Alle, die aktiv mitgearbeitet haben, sind befriedigt und auch etwas stolz auf das Resultat! E. Furer-Traber